

# Wo überwintern die Störche von Uznach?

Um diese Frage beantworten zu können, wurde ein Jungstorch mit einem Sender bestückt, der Auskunft geben kann.

Uznach - Natur und Technik halten heute noch Skeptiker für unvereinbar. Natur-, Vogelschützer und Wissenschaftler benützen aber technische Hilfsmittel, um Wege und Entwicklungen von Tierarten zu erkunden und zu verfolgen. Ohne technischen Einsatz von Peilsendern könnte die Flugroute der Störche nicht erfolgreich bestimmt werden. Die Organisation "Storch Schweiz" besendert jedes Jahr eine bestimmte Anzahl Jungstörche. Im Jahr 2011 wurde Storch "Bruno" in Uznach mit einem Sender ausgerüstet. Da jetzt nur noch alle 6-7 Wochen Bewegungen aus Marokko wahrgenommen werden, wird vermutet, dass der Storch verendet ist, der Sender jedoch irgend auf einem Mülldepot herumliegt. Kürzlich wurde in Uznach erneut ein Jungstorch besendert. Dies wurde von Projektleiter Dr. Horst Schulz und Peter Enggist von "Storch Schweiz" vorgenommen. Das Besenden dauerte ca. 30 Minuten. Dem Jungstorch wurde eine Art Rucksack in Form eines Metallkörpers auf den Rücken geschnallt. Lediglich Solarzellen und Antenne schauen aus dem Federkleid hervor. Den Storch wird der 30 Gramm leichte Sender aber nicht behindern. Die amerikanische Herstellerfirma garantiert eine Sendedauer von maximal acht Jahre. Im Minutentakt werden die Signale gespeichert. Alle 6-7 Stunden werden die Impulse gebündelt an einen Satelliten weitergegeben, die dann von der Erdstation ausgewertet werden. "Sünni" so wurde der Jungstorch von Paten Bruno Bachmann getauft, wird mit dem Sender auf dem Rücken die nächsten Jahre zwischen Schweiz und dem Süden pendeln. Die Wissenschaftler sind gespannt, welchen Zugweg er wählen wird. Mitte August startet "Sünni" auf seine erste weite Reise. Nicht nur die Flugstrecke, auch die Pausen und die "Ferienorte" sind von Interesse. Der Sender kann feststellen, wo der Storch rastet, in welchem Gesundheitszustand er sich befindet, hat er Nahrungsprobleme oder kämpft er mit dem Klimawandel. Es ist aller Storchenfremde grösster Hoffnung, dass "Sünni" sich in der neuen Welt zurechtfindet und irgendwann wieder in Uznach gesichtet wird und in einem eigenes Nest für Nachwuchs sorgt.

